

## B a l l a d e.

Von

Theodor Apel.

„Führt mir den Sänger vor den Thron,  
Ihn preist das Volk in frohem Rausche,  
Vielleicht, daß seiner Lieder Ton  
Auch unser Herz mit Freuden lausche!“  
Der König winkt — der Jüngling naht,  
Frei blickt sein Aug' umher im Kreise,  
Dann tritt er vor, verneigt sich tief:  
„Hier bin ich, den Dein Wort berief,  
Mein Fürst, befehl zu wessen Preise?“

Der König drauf: „Das Volk verehrt  
Dein Lied, es schwärmt in Deinem Lobe,  
Laß sehn, ob seines Sängers Werth  
Auch vor dem König sich erprobe.  
Sieh' meiner Ritter Heldenkreis,  
Den blüh'nden Kranz der schönen Frauen,  
Des Thrones Majestät und Pracht —  
Wer armer Hütten Lob erdacht,  
Wird hier doch Stoff zum Preise schauen!“

Der Jüngling blickt zum König auf:  
„O Herr, noch graute nicht der Morgen,  
Als ich begann den frühen Lauf,  
Es schloß die Welt in Nacht verborgen;  
Die Sterne glühten kalt, es weckt  
Ihr Licht uns keinen Lebensfunken,  
Der Mond, den Sonnenlicht erhellt,  
Der Wächter für die Nacht bestellt,  
War längst zur Ruh hinabgesunken.